

1968! Revolution ist machbar

Die „68er“ sind zurück! Oder waren sie nie weg? Im Theaterprojekt „1968“ fragen Studierende, was von den politischen Ideen dieser Zeit übrig geblieben ist.

Seite 2

IT-Forschung für den Menschen

Forschungspreisträger Peter Haas will mit IT die Zusammenarbeit im Gesundheitswesen verbessern. Die Projekte iGOBSIS und isPO sind gute Beispiele dafür.

Seite 5

Neuer TV-Talk von Studierenden

Studierende der Sozialen Arbeit auf ungewohntem Terrain: In der selbst geplanten TV-Reihe „Migrations-Talk“ stellen sie Migrantenorganisationen in NRW vor.

Seite 6

Mit dem Mut zur Vergänglichkeit

Mit temporären Bauten und Installationen hat die Szenografie den Mut zur Vergänglichkeit. Prof. Oliver Langbein bespielt Locations im öffentlichen Raum.

Seite 7

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

kaum hat das Jahr begonnen, ist der Mai auch schon in Sichtweite. Mit guten Ausichten – nicht nur auf schönes Wetter, sondern auch auf spannende Veranstaltungen. Allen voran der Tag der offenen Tür am 5. Mai, an dem sich unsere Hochschule der breiten Öffentlichkeit persönlich vorstellt. Ziel ist, dass aus noch unentschlossenen Jugendlichen in Zukunft engagierte FH-Studierende werden. Alle Fachbereiche, Dezernate und Einrichtungen ziehen an einem Strang – und programmtechnisch alle Register. Im Dezernat für Hochschulkommunikation laufen die Fäden der Organisation zusammen. Wollen Sie mehr über den Countdown zum großen Event erfahren? Wir empfehlen das Interview auf Seite 7.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht

Ihre Redaktion

Neuer Hochschulrat für die Fachhochschule Dortmund

NRW-Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen übergab Ernennungsurkunden

Der neue Hochschulrat der Fachhochschule ist erstmals zusammengetreten. Anlässlich der konstituierenden Sitzung am 10. April erhielten die neuen Mitglieder des Gremiums ihre Ernennungsurkunden aus der Hand von Isabel Pfeiffer-Poensgen, NRW-Ministerin für Kultur und Wissenschaft.

Dem zehnköpfigen Gremium, dessen Aufgaben denen eines Aufsichtsrates entsprechen, gehören an:

- Heike Bähler
- Guido Baranowski
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Manfred Glesner
- Dr. Thomas Graefenstein
- Prof. Dr. Uwe Großmann
- Dr. Horst Günther
- Prof. Sabine Keggenhoff
- Jutta Reiter
- Dr. Kurt Sohm
- Ulrike Martina Sommer

Bei seiner ersten Sitzung wählte der Hochschulrat Guido Baranowski zum neuen Vorsitzenden. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Jutta Reiter gewählt.

Ein Auswahlgremium, bestehend aus Ministerialrat Michael Oberkötter, Guido Baranowski und Jutta Reiter als Vertreter des bisherigen Hochschulrates sowie Prof. Dr. Sonja Kuhnt und Martin Pläger als Vertreter des Senates, hatte im Vorfeld die Besetzung der Kandidatenliste benannt.

Kontinuität und Erneuerung

„Mit ihrem neuen Hochschulrat konnte die Fachhochschule Dortmund erfreulicherweise Kontinuität und Erneuerung in ein ausgewogenes Verhältnis bringen. Ich danke den schon im vergangenen Hochschulrat vertretenen Mitgliedern



Der neue Hochschulrat der FH Dortmund – mit Ministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen (Mitte), Rektor Wilhelm Schwick (rechts daneben) und weiteren Mitgliedern des Rektorates (Foto: Monika Hanfland)

für ihre Bereitschaft, dieses sehr anspruchsvolle Ehrenamt nochmals zu übernehmen, und wünsche den neuen Mitgliedern ein gutes Gelingen bei ihrer neuen Aufgabe“, sagte Kultur- und Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen bei der Urkundenübergabe.

Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick betonte, er freue sich auf die kommende konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle der Fachhochschule: „Mit den neuen Hochschulratsmitgliedern haben wir Persönlichkeiten aus sehr unterschiedlichen Bereichen gewonnen – aus Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft. In seiner Zusammensetzung spiegelt das Gremium das breite Spektrum unserer Hochschule wider – und jeder Fachbereich kann sein fachliches Pendant im Hochschulrat finden.“

Der Hochschulrat berät das Rektorat

der Fachhochschule und übt die Aufsicht über dessen Geschäftsführung aus. Das Gremium tritt mindestens viermal im Jahr zusammen, unter anderem, um dem Wirtschaftsplan der Hochschule zuzustimmen. Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere die Wahl der Rektoratsmitglieder, die Zustimmung zum Hochschulentwicklungsplan, zum Entwurf der Zielvereinbarung zwischen Hochschule und Land sowie zur unternehmerischen Hochschultätigkeit. Die Stellungnahmen zum Rechenschaftsbericht des Rektorates, zu Evaluationsberichten sowie zu Angelegenheiten von Forschung, Lehre und Studium von grundsätzlicher Bedeutung fallen ebenfalls in die Zuständigkeit des Hochschulrats.

Am 27. Februar hatte die Fachhochschule den bisherigen Hochschulrat verabschiedet und den ausscheidenden

Mitgliedern Angela Feuerstein als Vorsitzender, Barbara Kehm, Gerald Koeniger und Christine Labonté-Roset für ihr Engagement gedankt.

Kritischer Begleiter

„Der Hochschulrat hat sich in seiner fünfjährigen Amtszeit als kritischer Begleiter erwiesen und dazu beigetragen, viele offene Fragestellungen anzugehen“, so der Rektor. „Mein besonderer Dank gilt Frau Angela Feuerstein, die den Vorsitz in zwei Legislaturperioden innehatte. Frau Feuerstein und ich haben uns sehr regelmäßig getroffen, um uns über die Bedarfe der Hochschule auszutauschen.“

Mehr über die Profile der zehn Hochschulratsmitglieder erfahren Sie auf Seite 3.

Forschungsfrühstück: 9. Mai im Rathaus

Die Fachhochschule serviert am 9. Mai exzellente Forschung zu einem leckeren Frühstück und lädt zu diesem Anlass ins Dortmunder Rathaus ein. Im Mittelpunkt stehen die Medizinische Informatik und Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung des Gesundheitswesens. Professor Dr. Peter Haas, Forschungspreisträger der Fachhochschule Dortmund, ist ein Experte in diesem Themengebiet.

Wie die Gesundheitsversorgung durch digitalen Service und Dokumentationssoftware verbessert werden kann, erklärt Prof. Haas im Vortrag. Zu seinen aktuellen Projekten zählen: ein intelligentes Gewaltopfer-Beweissicherungs- und Informationssystem

(iGOBSIS-live) und die Entwicklung einer IT-Infrastruktur für eine sektorenübergreifende und interdisziplinäre Gesundheitsversorgung in NRW (I/E-Health NRW).

Mehr als neun Millionen Euro Drittmittel in 2017 zeigen deutlich: Die Fachhochschule Dortmund wird immer forschungstärker. Sie leistet einen Beitrag zur Lösung zentraler Zukunftsfragen und stärkt das Ruhrgebiet als Wirtschaftsregion. Beim „Markt der Forschung“ präsentiert die Hochschule einige der aktuellen Forschungsvorhaben. Hier haben die Besucher Gelegenheit, mit den Forschenden ins Gespräch zu kommen – ohne Fachjargon, aber mit Frühstück!

Offene Fachhochschule: Wissenschaft für alle

Die Offene Fachhochschule ist gestartet – mit einem vielseitigen Programm in unterschiedlichen Formaten. Am 23. April stellen zum Beispiel Schauspielintendant Kay Voges und der Dramaturg Alexander Kerlin vom Theater Dortmund ihre Idee eines 6-Sparten-Theaters vor: Die „Akademie für Digitalität und Theater“ soll der Forschung und Ausbildung dienen. Mit ihrer Gründung will das Theater die Lücke zwischen technischem Fortschritt und nur langsam wachsender digitaler Expertise an deutschen Theaterbühnen schließen – ein spannender Ausblick mit viel Potenzial, auch für die Fachhochschule.

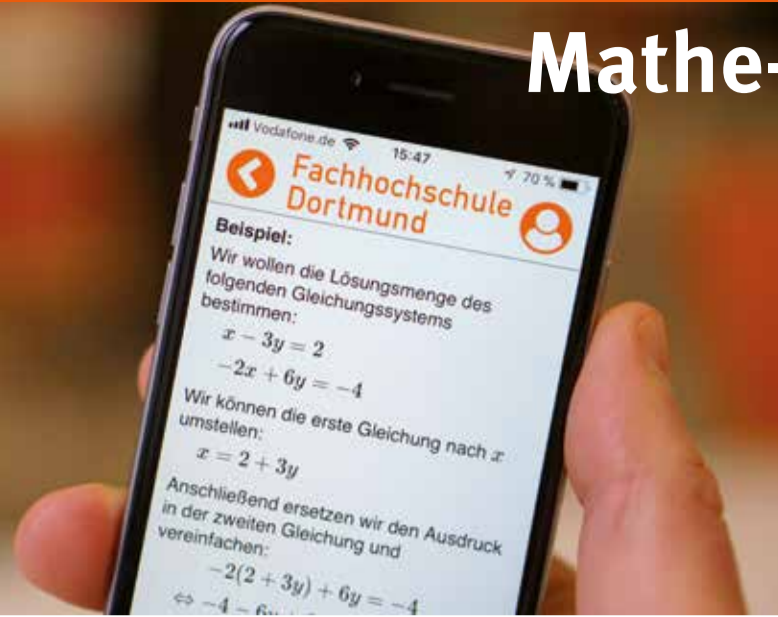
Am 8. Mai geht es um das Thema Roboter und Emotionen: Roboter

werden im Rahmen der KI-Forschung so programmiert, dass sie menschliche Emotionen erkennen und auf sie reagieren können. Referent Dr. Stefan Poser gibt dazu Denkanstöße aus technikhistorischer Perspektive.

Am 27. Mai steht die „BLACKBOX Verschwörung“ auf dem Programm: Der Kulturwissenschaftler Michael Butter beleuchtet zu seinem Buch „Nichts ist, wie es scheint“, wie Verschwörung-Narrative funktionieren. Besondere Highlights der Offenen Fachhochschule sind der „Tag der offenen Tür“ am 5. Mai, das Festival „DORTBUNT!“ am 6. Mai und das „SOMMERFEST“ am 29. Juni.

www.fh-dortmund.de/offenefh

Mathe-App statt Mathe-Buch



ihnen als erste Einschätzung dienen, ob sie fit für ein MINT-Studium sind.

fh-presse: Welche Funktionen gibt es?

Klein: Die App besteht aus einem Basismodul und einem Zusatzteil, der vor allem für Studieninteressierte wichtig ist, die technische Fächer wie Ingenieurwissenschaften oder Informatik studieren möchten. Die Nutzer*innen bekommen eine Einführung in das jeweilige Thema und lösen dann entsprechende Übungsaufgaben. In der Kapitelübersicht zeigt ein Balken an, wie viel Prozent des Kapitels bereits bearbeitet wurden.

Über den Button „Prüfung erstellen“ wird eine komplette Zugangsprüfung simuliert. Hierzu stellt die App zufällig jeweils zwei Aufgaben aus jedem Kapitel zu einem Multiple-Choice-Test mit vier Auswahlmöglichkeiten zusammen. In der Profilübersicht wird der Leistungsstand angezeigt und es können Tests über einzelne Kapitel gestartet werden. Ein Kreisdiagramm informiert über den besten Durchgang und den Leistungsdurchschnitt.

fh-presse: Welche Vorteile bietet die App?

Klein: Das Besondere an der App ist, dass sie Lehrwerk und Übungsinstrument in einem ist. Da die Themengebiete zu Beginn eines jeden Kapitels erläutert werden, ist zur Bearbeitung der Aufgaben kein zusätzliches Lehrwerk nötig. Das dicke Mathebuch kann also zu Hause bleiben. Die App ist auch offline nutzbar, sodass die Nutzung unterwegs selbst bei schlechtem Empfang möglich ist, zum Beispiel im Zug. Das Lernen ist so immer und überall möglich. Auch wenn man nur ein kurzes Zeitfenster hat, lohnt es sich, mit der App schnell ein paar Aufgaben zu rechnen.

fh-presse: Wo kann man die App herunterladen?

Klein: Die kosten- und werbefreie App kann ab sofort im Android Play Store und im Apple App Store unter der Eingabe „Mathematik-Vorkurs“ heruntergeladen werden.

Weitere Informationen:

Julia Klein

TalentKolleg Ruhr der FH Dortmund/
Beratung Beruflich Qualifizierte

Telefon: 0231 9112-231

E-Mail: julia.klein@fh-dortmund.de

www.fh-dortmund.de/talentkolleg

Wer sich auf Studiengänge mit hohen Mathe-Anteilen vorbereiten möchte, kann jetzt die kostenfreie App „Mathematik Vorkurs“ nutzen, die das Talent-Kolleg Ruhr entwickelt hat.

fh-presse: Wozu wurde die App entwickelt?

Klein: Wir haben die App zunächst entwickelt, um beruflich Qualifizierte in unserem Vorbereitungskurs zu unterstützen, die den Studieneinstieg planen und dafür die zentrale Zugangsprüfung ablegen müssen. Die App ergänzt unseren onlinebasierten Mathematik-Vorbereitungskurs und orientiert sich thematisch an der zentralen Zugangsprüfung. Sie ist aber auch für alle anderen interessant, die ein Studium beginnen möchten – insbesondere in den MINT-Fächern. Das Rechnen der Übungsaufgaben kann

Mit der App können sich „beruflich Qualifizierte“ leichter auf die Zugangsprüfung vorbereiten.

Anderen Studieninteressierten dient sie als Orientierungshilfe, mit der sie das Niveau ihrer Mathe-Kenntnisse überprüfen können. Julia Klein erklärt, was die neue App leistet.

1968! – „Revolution ist machbar, Herr Nachbar“

Die „68er“ sind zurück! Oder waren sie nie weg? In dem Theaterprojekt „1968“ beschäftigen sich Studierende des Profilstudiums „Theater als Soziale Kunst“ mit der damaligen Bewegung.

Deutschland 1968: Studenten protestierten gegen starre Strukturen, den Vietnamkrieg, die rigide Sexualmoral und die Nichtaufarbeitung des Nationalsozialismus: Tausende gingen in den 1960er Jahren auf die Straße – und als 68er in die Geschichtsbücher ein.

Deutschland 2018: Was machen wir, wenn uns etwas nicht passt oder stört? Stehen wir auf und gehen auf die Straße oder bleiben wir in unserem sicheren Zuhause sitzen und lassen das die anderen machen? Wie würde die Welt aussehen, wenn keiner es gewagt hätte, zu demonstrieren und für seine

Meinung einzustehen? Für eine Utopie einzustehen und dafür zu kämpfen, ist eine Sache, doch auf welche Art und Weise? Wie wirksam ist der Schrei nach Veränderung von damals heute noch?

„Galt Theater 1968 als Mittel des Widerstands und der Befreiung, so kann es heute als Technik der Erforschung und Befragung der damaligen Zeit dienen“, sagt Prof. Dr. Christoph Lutz-Scheurle, unter dessen Leitung die Studierenden diese Herausforderung angenommen haben. Indem sie sich auf der Bühne mit Themen dieser Zeit auseinandersetzen und aus heutiger Perspektive fragen, stehen auch die szenischen Verfahren in der Nachfolge des „Living Theatre“ selbst auf dem Prüfstein.

Im Projekt „1968“ fragen Studierende 50 Jahre danach, was von den politischen Ideen der damaligen Studierendengeneration übriggeblieben ist, ob es heute noch ähnlich starke

Utopien gibt und ob die Idee von der Umkehrung der Verhältnisse auch heute noch attraktiv sein kann. Brauchen wir z. B. heute ein Facebook-Tribunal, so wie 1968 das Bild-Tribunal? Auf der Folie der Vergangenheit untersuchen und erproben die Studierenden die Praktiken des Widerstands und laden das Publikum zu einem theatralen „Teach-In“ ein.

Premiere ist am 24. April (15 Uhr) im Theaterlabor am Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften – weitere Aufführungen gibt es vom 25. bis 27. April. Der Eintritt ist frei, die Aufführung jedoch platzbeschränkt.

Anmeldungen unter:
1968@fh-dortmund.de



Plakat: Fundamenta | FHLuxus

Kontakt:

Prof. Dr. Christoph Lutz-Scheurle
Angewandte Sozialwissenschaften

Telefon: 0231 755-5177

E-Mail: christoph.scheurle@fh-dortmund.de

71 neue Stipendiat*innen an der Fachhochschule

Über 300 Euro monatlich können sich 71 neue Stipendiat*innen der Fachhochschule freuen, die im Förderjahr 2017/18 durch das Deutschlandstipendien-Programm unterstützt werden. Bei der offiziellen Stipendienfeier am 22. Februar nutzten viele Stifter*innen die

Gelegenheit, „ihre“ Stipendiat*innen persönlich kennenzulernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Als kleines Dankeschön der Hochschule erhielten die 19 Stifter*innen eine Urkunde aus der Hand des Rektors.

„Sounds of Changes“: So klingt der Wandel

Wie sich industrielle Arbeitswelten durch eine neue Nutzung auch akustisch wandeln, machen Sounddesigner der Fachhochschule jetzt erlebbar.

In Zusammenarbeit mit dem LWL-Industriemuseum und dessen EU-Projekt „Sounds of Changes“ entstanden in einem Seminar zum experimentellen Sounddesign bei Prof. Jörg Lensing sieben Kurz-Hörspiele zu früheren Industrieorten im Ruhrgebiet, die heute als Industrie-Museen genutzt werden. Akustisch eintauchen können Interessierte in das Textilwerk Bocholt, die Zeche Hannover in Bochum, die Zeche Nachtigall in Witten, das Schiffshebewerk Henrichsburg, das Stahlwerk Henrichshütte in Hattingen, die Glas-

hütte Gernheim und die Zeche Zollern.

Die Hörspiele spiegeln den Wandel: Sie stellen erst die ursprüngliche Arbeitswelt akustisch nach, lassen dann die Umnutzung der Orte erklingen und enden in einer akustischen Sequenz zur Nutzung als Museum. Im Laufe des Seminars führten die Studierenden aufwändige Fieldrecordings durch, führten Interviews mit Zeitzeugen, Historikern oder Museumsführern, sammelten Tonmaterial und stellten die Hörspiele zusammen. Premiere ist am 13. Mai auf der Zeche Nachtigall in Witten.

Kontakt:

Prof. Jörg U. Lensing
Design

Telefon: 0231 9112-469

E-Mail: joerg.lensing@fh-dortmund.de

Fallstudienkompendium Hidden Champions

Keine andere Region der Welt kann so viele Hidden Champions vorweisen wie das Westliche Ruhrgebiet. Zu diesen mittelständischen Weltmarktführern hat Prof. Dr. Jan-Philipp Buechler jetzt das weltweit erste Fallstudienkompendium herausgegeben. Das außergewöhnliche Lehrbuch behandelt in 15 realen Case Studies typische Managementaufgaben von mittelständischen Unternehmen, die von renommierten Hochschulen mit den Unternehmen erarbeitet wurden.

Das Kompendium kann vor allem im Bachelor- und Masterstudium Wirtschaft bzw. Wirtschaftsingenieurwesen eingesetzt werden. Möglich wurde die Publikation durch die intensive Vernetzung von Forschung und Lehre des Fachbereichs Wirtschaft in der Region.

Kontakt:

Prof. Dr. Jan-Philipp Buechler
Wirtschaft

Telefon: 0231 755-4993

E-Mail: jan-philipp.buechler@fh-dortmund.de

Hans-Uhde-Preis für FH-Absolventen

Für ihre hervorragenden Master-Arbeiten wurden die Absolventen der Fachhochschule Christian Ehmke (Informatik), Fabian Kopka (Informations- und Elektrotechnik) und Jan Wüst (Maschinenbau) mit dem diesjährigen Hans-Uhde-Preis ausgezeichnet. Während einer Feierstunde am 5. März freuten sie sich jeweils über Goldmedaille, Geldprämie und Urkunde. Auch Absolventen der TU Dortmund und ein Mitarbeiter der Uhde High Pressure Technologies GmbH gehörten zu den Geehrten.

Nach Grußworten von Michael Höllermann, Chief Human Resources Officer (CHRO) der ThyssenKrupp Industrial Solutions AG, und Rektor Professor Dr. Wilhelm Schwick hielt Professor Dr. Christof Röhrig vom Fachbereich Informatik den Festvortrag zum Thema „Robotik in der Digitalisierung der Arbeits- und Lebenswelt“.

Die 1986 gegründete Hans-Uhde-Stiftung hat den Zweck, die Wissenschaft, Erziehung und Bildung zu fördern, indem sie jährlich besonders gute Studien- und Schulleistungen auszeichnet.

NEUES AUS DER BIBLIOTHEK

Was bedeuten die neuen Regelungen im Urheberrecht? Seit dem 1. März 2018 ist eine Novellierung des Urheberrechts in Kraft. Das Urheberrechts-Wissensgesellschafts-Gesetz (UrhWissG) ändert und ergänzt das bestehende Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (UrhG).

Die Bibliothek informiert auf der Seite fh-dortmund.de/urheberrecht über die wichtigsten Punkte in Bezug auf Lehre und Forschung. Fragen rund um dieses Thema unter E-Mail: urheberrecht@fh-dortmund.de

Stifter und Stipendiaten bei der offiziellen Feier zur Vergabe der neuen Deutschlandstipendien der Fachhochschule Dortmund (Foto: Fachhochschule Dortmund/Stephan Schütze)



Neuer Hochschulrat: Die Mitglieder in Kurzporträts

Mit der Übergabe der Ernennungsurkunden durch NRW-Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen am 10. April ist der neue Hochschulrat der Fachhochschule Dortmund im Amt. Das Gremium setzt sich aus Persönlichkeiten mit verantwortungsvollen Positionen in der Gesellschaft zusammen, insbesondere aus Wissenschaft, Wirtschaft oder Kultur. Zum neuen Vorsitzenden wählte der Hochschulrat Guido Baranowski, der die Nachfolge von Angela Feuerstein antritt. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Jutta Reiter gewählt.

Sechs Männer und vier Frauen beraten und begleiten die Fachhochschule Dortmund in den nächsten fünf Jahren und bestimmen die strategische Ausrichtung der Hochschule mit. Vier Hochschulratsmitglieder sind neu im Gremium, sechs bringen bereits Erfahrung aus der Vergangenheit mit. Wir stellen Ihnen alle Hochschulratsmitglieder in Kurzporträts vor.



Guido Baranowski

Guido Baranowski begann seine berufliche Laufbahn 1983 bei der Wirtschaftsförderung Dortmund, wo er das betriebswirtschaftliche Konzept zum Aufbau des „TechnologieZentrum“ entwickelte. Als Vorsitzender der Geschäftsführung der TechnologieZentrumDortmund GmbH war und ist der

Diplom-Betriebswirt seit 1985 verantwortlich für den Auf- und Ausbau von TechnologieZentrum und Technologie Park Dortmund und hat maßgeblich zu deren Erfolgsgeschichte beigetragen.

Darüber hinaus ist er u. a. Kuratoriumsvorsitzender der UH-DE-Stiftung, stv. Vorstandsvorsitzender der Martin-Schmeißer-Stiftung, Kuratoriums-Mitglied der Dortmund-Stiftung sowie Vorsitzender des Kuratoriums Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie. Seit 2008 ist er Hochschulratsmitglied, im neuen Gremium als Vorsitzender.



Heike Bähler

Heike Bähler studierte Mathematik bis zum Vordiplom an der TU Clausthal und setzte das Studium danach an der Universität Dortmund fort. Nach dem Diplom 1991 und dem Berufseinstieg bei den SIGNAL Versicherungen wechselte sie 1999 zu den Volkswohl Bund Versicherungen Dortmund. Im

gleichen Jahr schloss sie die Ausbildung zur Aktuarin (DAV) ab. 2004 erhielt die Mathematikerin Prokura und wurde zur Hauptabteilungsleiterin Rechnungswesen und Controlling ernannt. 2014 stieg sie in den Vorstand der Volkswohl Bund Lebensversicherung a. G. auf – heute ist sie Vorstandsmitglied aller Versicherungsgesellschaften der Gruppe.

2017 folgte Heike Bähler Dr. Joachim Maas als Vorstandsvorsitzende der Fördergesellschaft der FH Dortmund nach. Seit April 2018 ist sie nun auch Mitglied im Hochschulrat der Fachhochschule.



Manfred Glesner

Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Manfred Glesner studierte Angewandte Physik und Elektrotechnik an der Universität des Saarlandes, wo er 1975 promovierte. An der FH des Saarlandes baute er den Studiengang Automatisierungstechnik auf. Der international führende Forscher auf dem Gebiet der Mikroelektronik leitete

von 1981 bis 2008 den Lehrstuhl „Mikroelektronische Systeme“ an der TU Darmstadt. 2007 wurde er vom französischen Staatspräsidenten zum „Chevalier dans l' Ordre des Palmes Académiques“ ernannt und erhielt 2009 den Kubilai-Khaan-Orden der Mongolischen Akademie der Wissenschaften. Für seine intensive Kooperation mit der TU Tallinn wurde er 2014 vom estnischen Staatspräsidenten mit dem Orden des Marienlandkreuzes ausgezeichnet. Auch heute noch ist Prof. Glesner weltweit aktiv in der Beratung akademischer Institutionen und gehört seit 2013 dem Hochschulrat an.



Thomas Graefenstein

Dr. Thomas Graefenstein studierte Maschinenbau an der Universität Dortmund. Nach seinem Diplom-Abschluss war er von 1983 bis 1986 bei der metallverarbeitenden Fa. Robert Röntgen GmbH & Co. KG in Remscheid tätig und übernahm dort später die Betriebsleitung. 1986 wechselte er zum For-

schungs- und Entwicklungsunternehmen VDZ GmbH, wo er den Geschäftsbereich „Automation Verpackungstechnik“ leitete. 1990 promovierte Thomas Graefenstein an der Universität Dortmund im Bereich Robotertechnik.

Seit 1993 ist Dr. Graefenstein Geschäftsführer der Firma roTeg mbH, die in Dortmund Sondermaschinen und Industrierobotersysteme entwickelt. Seit der Gründung der roTeg Aktiengesellschaft im Jahre 2006 bekleidet er die Position des Vorstandes. Dr. Graefenstein ist seit April 2018 Mitglied des Hochschulrates der FH Dortmund.



Uwe Großmann

Nach seinem Studium der Mathematik und Informationstechnik an den Universitäten Bochum und Dortmund promovierte Prof. Dr. Uwe Großmann 1979 in Mathematik an der Universität Bochum. Als wiss. Assistent arbeitete er am MPI für Systemphysiologie in Dortmund (1976-1983) und

als EDV-Leiter des Instituts für Physiologie der Universität Essen (1983-1985) sowie als Projektleiter im Bereich Industrieautomation für mbp software & systems GmbH (1985-1987). 1987 wurde Großmann zum Professor für Mathematik und Datenverarbeitung an den Fachbereich Wirtschaft berufen.

Er engagierte sich als Prodekan und Prorektor sowie als Mitglied von Fachbereichsrat und Senat. Seit 2002 ist er Schatzmeister der Fördergesellschaft, seit 2013 Mitglied des Hochschulrates. Seit seiner Pensionierung ist Prof. Großmann als Seniorprofessor an der FH Dortmund tätig.



Horst Günther

Dr. Horst Günther studierte Wirtschaftswissenschaften in Bochum und Frankfurt. Nach dem Examen ging als wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Universität Gesamthochschule Essen, wo er 1979 zum Dr. rer. pol. promovierte. Danach war er bis 1993 bei der VEW AG in verschiedenen Positionen

tätig – zuletzt als Leiter der Entsorgungswirtschaft und ab 1991 als Geschäftsführer der VEW Reststoffverwertungsgesellschaft mbH. Bei der Harpen AG zeichnete Dr. Günther ab 1993 als Direktor für den Bereich „Kommunal und Umwelt“ verantwortlich und war zeitgleich Geschäftsführer der VEW Umwelt GmbH.

Ab 1996 bis 2000 gehörte er dem Vorstand der Elektromark AG Hagen an und war anschließend bis 2009 Vorstandsmitglied der RWE Systems AG. Der selbständige Wirtschaftsberater ist seit 2008 im Hochschulrat der FH.



Sabine Keggenhoff

Sabine Keggenhoff ist Architektin und Innenarchitektin sowie Professorin an der Peter Behrens School of Arts in Düsseldorf. Sie ist geschäftsführende Gesellschafterin von KEGGENHOFF I PARTNER, dort verantwortet sie in Projekten primär „Analyse, Konzeption, Gestaltung“. Nach dem Studium

an der „Detmolder Schule“ und der University of New South Wales, Sydney, wurde sie 1999 Mitglied des BDIA und der AKNW.

Sie arbeitete zunächst in Amsterdam, bevor sie 2001 ihr eigenes Büro gründete. Vielfach ausgezeichnet übernahm sie 2015 die Professur „Entwerfen Innenarchitektur“ und „Material im Raum“ im Fachbereich Architektur und Design der PBSA. Sie engagiert sich seit 2012 für „Regionale Baukultur“, seit 2016 im Wettbewerbsbeirat der AKNW und seit April 2018 als Mitglied im Hochschulrat der FH Dortmund.



Jutta Reiter

Jutta Reiter studierte Erziehungswissenschaften, Soziologie und Psychologie an der Gesamthochschule Essen und erwarb ihren Abschluss 1992. Die Diplom-Pädagogin gehörte von 1992 bis 1997 als Jugendbildungsreferentin dem DGB Kreis Dortmund an. Von 1997 bis 2002 war sie Mitglied des DGB

Bundesvorstands in Düsseldorf. Als Referatsleiterin koordinierte sie hier die Frauenpolitik mit den Schwerpunkten Arbeitsmarkt, Arbeitsschutz, Konzeptionsentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit. Im DGB-Bezirk NRW bekleidete sie die Position einer Referatsleiterin für grenzüberschreitende Aktivitäten und war Beraterin im Netzwerk EURES (EUROpean Employment Services). Seit 2009 ist Jutta Reiter in der Region Dortmund-Hellweg als Geschäftsführerin und als Vorsitzende des DGB Dortmund tätig. Dem Hochschulrat der Fachhochschule Dortmund gehört sie seit 2013 an.



Kurt Sohm

Dr. Kurt Sohm studierte von 1986 bis 1993 Pädagogik und weitere Fächer an der Universität Wien. Anschließend nahm er ein Dissertationsstudium der Pädagogik auf und promovierte 1997 in Wien.

Von 1997 bis 2012 war der Österreicher stellv. Geschäftsführer

(ab 2005 Geschäftsführer) der Geschäftsstelle des österreichischen Fachhochschulrates. In dieser Position vertrat er den Fachhochschulrat in Gremien und Organisationen, z. B. bei der nationalen Bologna Follow-up-Gruppe, im Sokrates-/Erasmus-Beirat und als Mitglied im Vorstand der „European Association for Quality Assurance in Higher Education“ (ENQA). Seit 2012 ist Dr. Kurt Sohm Leiter der Stabsstelle für Qualitäts- und Studiengangsentwicklung an der FH Technikum Wien. Seine Erfahrung bringt er seit 2008 in den Hochschulrat der Fachhochschule ein.



Ulrike Sommer

Ulrike Sommer, seit 2013 Geschäftsführerin der RuhrFutur gGmbH, studierte Geschichte und Pädagogik in Bochum und arbeitete nach dem Magister-Examen 1983 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Ruhr-Universität Bochum. Sie sammelte Erfahrungen in Forschungsprojekten zur Migrationsgeschichte und als verantwortliche Redakteurin eines Forschungs-journals zur Erwachsenenbildung.

Ab 1992 war Ulrike Sommer in verschiedenen Ressorts der NRW-Landesregierung tätig, dazu gehörten die Leitung des Referats Bürgerschaftliches Engagement, gesellschaftliches Engagement von Unternehmen (2007 bis 2011) und zuletzt die Leitung des Fachbereichs Familie, Kinder, Jugend und Sport in der Vertretung des Landes beim Bund (2011 bis 2013). Ulrike Sommer ist seit April 2018 Mitglied des Hochschulrates.



Handwerksbetriebe und Identität: Studierende präsentieren ihre fotografischen Arbeiten zum Thema (Foto: Axel Kopp)

Was Identität bedeuten kann

Drei Workshops, drei Hochschulen und drei Länder verbindet das Fotografie-Projekt „Identität“. Nach Workshops in Serbien und Mazedonien wurde nun der Schlusspunkt in Dortmund gesetzt.

In dem vom DAAD geförderten Projekt arbeiteten Studierende aus Dortmund, Belgrad und Skopje in internationalen Dreier-Teams. „Das Thema bietet Anknüpfungspunkte für Studierende aus allen beteiligten Ländern“, erklärt Prof. Dirk Gebhardt, der das Angebot gemeinsam mit Prof. Jörg Winde betreute. Vorgegeben war nur das Schlagwort „Identität“. Konkrete Fragestellungen entwickelten die Studierenden selbst: Was verstehen junge Kreative unter „Identität“? Welche Rolle spielen Heimat, Heimatlosigkeit und Verfolgung für Roma? Wie verändert sich im Alter der Blick auf das Leben und die eigene Identität?

Dirk Gebhardt: „Die Arbeiten sind sehr persönlich – und das hat viel damit zu tun, dass die Studierenden Freiraum hatten, die Ideen aus sich heraus und im Gespräch miteinander zu entwickeln.“ Entstanden sind fotografische Serien, die Menschen, Umgebungen und Lebensweisen einfangen: Bilder von Rettungsdecken aus Gold-Silber-Folie symbolisieren die Situation von Geflüchteten. Ausdrucksstarke Portraits zeigen Frauen zwischen Individualität und Rollenstereotypen. Zerstörte Zugschienen, Mauern und Flüsse verweisen auf „Split Identities“ und das Leben zwischen Ländern und Kulturen.

„Hochschulen haben auch eine zivilgesellschaftliche Aufgabe“, betont Gebhardt, denn: Die Zusammenarbeit in diesem Projekt ist nicht selbstverständlich. Mit der Workshop-Reihe möchte die Fachhochschule den künstlerischen Austausch zwischen ehemals verfeindeten Ländern auf dem Balkan anregen. „Mit den Widersprüchen leben zu lernen und eine Basis zu schaffen für ein gegenseitiges Verständnis – darum ging es ganz zentral.“ Aus der intensiven Zusammenarbeit soll nun auch eine Publikation hervorgehen, die die Fotografien mit Berichten und Interviews verbindet.

Filmfestival geplant

An dem Projekt beteiligt waren neben der Fachhochschule die New Academy of Arts in Belgrad und die University of Audiovisual Arts – European Film Academy in Skopje. Die drei Hochschulen streben nun eine institutionalisierte Kooperation an, die eine Mobilität von Studierenden und Lehrenden gewährleistet. Neben dem Aufbau von Austauschprogrammen wird an weiteren Projekten gearbeitet: Die Summer School der New Academy of Arts in Belgrad ist bereits seit einigen Jahren für Dortmunder Studierende geöffnet. Und in naher Zukunft soll es ein Filmfestival der European Film Academy und der FH geben.

Kontakt:
Prof. Dirk Gebhardt
Design
E-Mail: dirk.gebhardt@fh-dortmund.de

Neue Wege im Projektmanagement

Projektmanagement in Forschung, Lehre und Anwendung war Thema der Konferenz „Research and Education in Project Management“ (REPM) in Bilbao, zu der auch eine Delegation der FH Dortmund anreiste.

An der Universität des Baskenlandes (UPV/EHU) kamen im Februar erstmals internationale Experten zum Thema Projektmanagement aus Wirtschaft und Forschung zusammen, um aktuelle Trends zu diskutieren und innovative Wege für die Lehre von Projektmanagement zu beleuchten. Prof. Dr. Carsten Wolff und Prof. Dr. Christian Reimann vom Fachbereich Informatik luden hier zur Session über „Education in Project Management“ ein. Ein wichtiger Konsens aus der Diskussion zwischen Hochschulen und Unternehmen: Praxis und Theorie müssten besser koordiniert werden, um eine Standardisierung in der Lehre zu erreichen, die den Anforderungen von Forschung und Unternehmen gleichermaßen gerecht werden.

An der Fachhochschule wird das im Studiengang „European Master in Project Management“ und in dem DAAD-geförderten Projekt „European Partnership for Project and Innovation Management“ (EuroPIM) bereits umgesetzt. Als strategische Weiterentwicklung wird aktuell eine internationale Master School für Projektmanagement

aufgebaut, an deren Konzept die Fachhochschule gemeinsam mit den EuroPIM-Partnern der UPV/EHU Bilbao, KTU Kaunas/Litauen, KU Leuven/Belgien und NTNU Trondheim/Norwegen arbeitet.

Parallel zur Konferenz besuchten Clara Decelis Grewe (Projektkoordinatorin DAAD EuroPIM), Christian Reimann (Informatik), Thorsten Ruben (Koordinatorin ESM und Ruhr Master School), Rolf Schuster (Informatik) und Carsten Wolff (Institut IDiAL) den Ableger der Universität des Baskenlandes in San Sebastian, um weitere Kooperationsformate für gemeinsame Blockwochen, Summer Schools und Austauschformate für Masterstudierende aus Bilbao, San Sebastian und Dortmund zu planen: ein wichtiger Schritt auch im Hinblick auf den zum Wintersemester startenden „Master Digital Transformation“. Das innovative Studienmodell hat, wie die Master ESM und EuroPIM, in seinem Curriculum auch Electives verankert, die den Studierenden eine Spezialisierung an internationalen Hochschulen ermöglichen.

Kontakt:
Clara Decelis Grewe
Institut IDiAL, Koordination EuroPIM
Telefon: 0231 9112-8112
E-Mail: clara.decelisgrewe@fh-dortmund.de

Auf dem Weg: Partnerschaften in Afrika

Südafrika und Namibia sind beliebte Ziele – und bald können noch mehr Studierende und Lehrende von Austauschgeboten profitieren: Das internationale Netzwerk der Fachhochschule wächst.

Auf ihrer zweiwöchigen Reise durch den Süden Afrikas im Frühjahr pflegten Elke Meinert und Pia Becker, beide zuständig für Aufgaben im Bereich Internationales am Fachbereich Wirtschaft, bestehende Hochschulkontakte und bahnten neue Kooperationen an.

Im persönlichen Austausch mit Vertreter*innen der International Offices und der Fachbereiche festigten sie die Beziehungen zu afrikanischen Hochschulen. So sollen die Verträge mit der Namibia University of Sciences and Technology (Windhoek), der Cape Peninsula University of Technology (Kapstadt) und der Durban University

of Technology (Durban) nun verlängert und ausgebaut werden. Weitere Kooperationsgespräche mit Hochschulen unter anderem in Kapstadt, East London und Port Elizabeth bereiten den Weg für neue Partnerschaften.

„Die Reise war ein Erfolg“, zieht Pia Becker Bilanz. „Das Interesse an einer Zusammenarbeit ist bei allen Hochschulen groß. Und wir haben attraktive Kontakte geknüpft, die das Partnerschaftsportfolio der FH Dortmund bereichern können.“ Vor Ort gab es auch ein Treffen mit FH-Studierenden des Fachbereichs Wirtschaft, die aktuell ein Auslandssemester in Windhoek absolvieren.

Kontakt:
Elke Meinert
Dezernat III
Studium und Internationales
Telefon: 0231 755-8963
E-Mail: elke.meinert@fh-dortmund.de

Beim Austausch an der Namibia University in Windhoek (v.l.): Theodora Nandjaa-Mweuta (International Relations Coordinator), Elke Meinert, Susan Kambrude (International Student Support Officer), Pia Becker, Yolande Geises (International Student Support Officer)



Fachhochschule gegen Studiengebühren

Die Fachhochschule lehnt die Absicht der NRW-Landesregierung ab, Studiengebühren für Angehörige sogenannter Drittstaaten (Nicht-EU-Länder) einzuführen. Sowohl das Rektorat als auch der Senat haben dazu eine entsprechende Resolution beschlossen.

Laut Koalitionsvertrag will die Landesregierung zwar auf allgemeine Studiengebühren verzichten, aber Studienbeiträge für Studierende aus Nicht-EU-Ländern einführen. Bildungsinländer sowie Studierende aus Entwicklungsländern, anerkannte Flüchtlinge und für Studierende mit besonderen sozialen Härten sollen – so das Koalitionspapier – ausgenommen werden. Kritiker befürchten, dass Studiengebühren Studierende aus Drittstaaten abschrecken würden. Sie

könnten die Bemühungen um Internationalisierung erschweren und zu einem deutlichen Mehraufwand für die Verwaltung führen, der unverhältnismäßig wäre mit Blick auf die erwarteten Einnahmen.

Vor diesem Hintergrund haben die Leitungen der International Offices bzw. Akademischen Auslandsämter mehrerer Hochschulen eine Arbeitsgruppe gegründet, darunter auch die Fachhochschule Dortmund. Gemeinsam wurde ein Statement formuliert, das sich gegen mögliche Studiengebühren richtet. Neben der FH unterstützen zahlreiche weitere Hochschulen aus NRW das Statement. Ob und wann die Landesregierung tatsächlich Studiengebühren einführen wird, ist derzeit noch unklar.

Internationale Projekte 2018

Leben nach der Krise

Das DAAD-geförderte Projekt „Leben nach der Krise – Menschen ohne Platz / Räume ohne Menschen“ von Prof. Christian Moczala, Architektur, zielt darauf ab, die unterschiedliche Nutzung von öffentlichem und privatem Raum in Deutschland und Spanien vergleichend zu untersuchen. Die Länder unterscheiden sich beim städtischen Leben und Wohnen nicht allein durch Lage, Klima und Mentalitäten: Im Unterschied zu Deutschland leidet Spanien weiter an den Auswirkungen der Krise – mit abgebrochenen Entwicklungsvorhaben oder spürbaren Leerständen. Aus der nationenübergreifenden Perspektive wollen Studierende und Lehrende der FH Dortmund und der Universidad de Navarra/ Pamplona miteinander arbeiten: In zwei Summer Schools im Mai 2018 (Pamplona) und im August 2018 (Dortmund) sollen Ansätze für eine nachhaltigere Architektur- und Stadtentwicklung entstehen.

Two Cities

Fotografie als zeitgenössisches Medium für Dokumentation und Kommunikation steht im Mittelpunkt eines gestalterischen Entwicklungsprojektes zwischen der FH Dortmund und der University of Art in Teheran. Unter Leitung von Prof. Jörg Winde wird unter dem Titel „Two Cities – Building cultural bridges with photography“ eine Reihe von Fotografie-Workshops für Studierende realisiert. Nach erfolgreicher Anbahnungsphase in 2017 mit gegenseitigen Besuchen der beiden Hochschulen sieht der Zeitplan für 2018 zwei Workshops vor: im Mai in Teheran und im Juli in Dortmund. In deutsch-iranischen Zweier-Teams werden Studierende dabei Lebensaspekte im urbanen Raum visuell untersuchen und interpretieren. Das DAAD-geförderte Projekt wird auch Ausstellungen und Katalog-Publikationen in beiden Ländern umfassen.

27. April
Länderabend
Pakistan



Internationales Semesterprogramm

Das Semesterprogramm des International Office stellt in kompakter Form Themen und Termine der Aktivitäten für internationale und deutsche Studierende im Sommersemester vor.

Der monatliche „InterKulTreff“ in Kooperation mit dem AstA richtet sich an Studierende, die gerne andere Kulturen kennenlernen und zusammen mit anderen etwas unternehmen möchten, beispielsweise internationale Kochkurse, sportliche Aktivitäten oder Ausflüge.

Beim nächsten „Internationalen KulturCafé (IKC) – dem Länderabend des International Office – stellen Studierende aus Pakistan am 27. April ihr Heimatland vor.

Am 22. Juni sind alle eingeladen zum „Fest der Kulturen“ mit Livemusik und exotischen Gerichten. Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist frei.

www.fh-dortmund.de/int_studierende

IT-Forschung für den Menschen

Forschungspreisträger Peter Haas verbessert die Zusammenarbeit im Gesundheitswesen



Für seine hervorragende Forschung im Bereich Medizinische Informatik, darunter zum Beispiel das System iGOBSIS, wurde Prof. Dr. Peter Haas mit dem Forschungspreis der Fördergesellschaft ausgezeichnet.

Seit Jahren beschäftigt sich Peter Haas mit der Entwicklung von IT-Lösungen und -Infrastrukturen für eine bessere Zusammenarbeit im Gesundheitswesen. Er engagierte sich für die Elektronische Gesundheitskarte und entwickelte die Elektronische Patientenakte ophEPA, auf der seine aktuellen Anwendungen basieren.

Sein Hauptanliegen ist es, durch IT die Zusammenarbeit zwischen Medizinern unterschiedlicher Disziplinen und zwischen Arzt und Patient zu verbessern. „Meine Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist immer orientiert an Methoden und Werkzeugen, die zur Verbesserung der einrichtungs- und sektorenübergreifenden Versorgung dienen“, sagt Haas. Das Credo des Professors: „Medizininformatik ist keine technische Wissenschaft, sondern eine

Gestaltungswissenschaft. Wir entwickeln neue sozio-technische Systeme, in deren Mittelpunkt weiterhin immer der Mensch stehen soll.“

Landkarte des Körpers

Das intelligente Gewaltopfer-Beweisicherungs-Informationssystem (iGOBSIS) ist ein außergewöhnliches Projekt, bei dem Peter Haas u. a. mit dem Institut für Rechtsmedizin der Universitätsklinik Düsseldorf zusammenarbeitet. Die Herausforderung: Verletzungen schnell, präzise und gerichtsfest zu dokumentieren, damit Gewaltopfer auch nach Jahren noch Ansprüche geltend machen können.

iGOBSIS führt Mediziner durch die Fall- und Verletzungsdokumentation sowie die Spurensicherung. Darüber hinaus hält eine Datenbank wohnortnahe psychosoziale Hilfsangebote vor. Besonders ist auch, dass das System kontextsensitiv ist, also die Mediziner mit einer aktiven Wissensbasis während der Dokumentation unterstützt. Verletzungen können per Mausclick lokalisiert werden – dafür wurde eigens eine Kartografie des Körpers entwickelt.

System im Testlauf

Eine App-Version von iGOBSIS wird derzeit erarbeitet und soll die Nutzung für die Ärzte noch einfacher machen. Aktuell wird das System in mehr als 100 Kliniken, Praxen oder rechtsmedizinischen Instituten getestet. Im Idealfall sollen später Sets zur Beweissicherung in jeder gynäkologischen Praxis bereitstehen. „Der Zeitpunkt des Roll-outs steht jedoch noch in den Sternen – dazu braucht es eine politische Entscheidung“, so Peter Haas.



Das kontextsensitive System erleichtert Mediziner die Dokumentation von Verletzungen (Foto: iGOBSIS/Mütznert)

Psychoonkologische Krankenakte

In seiner aktuellen Forschung über die „Integrierte, sektorenübergreifende Psychoonkologie“ (isPO) arbeitet Professor Haas in einem großen Konsortium, das bis Ende 2021 ein psychoonkologisches Versorgungsprogramm für Menschen entwickelt, die erstmals mit der Diagnose Krebs konfrontiert werden. Ein ganzheitliches Krebsmanagement inklusive der psychologischen Betreuung wäre ein großer Fortschritt, würde die Krankenkassen aber finanziell belasten.

So soll das Projekt den Beweis antreten, dass sich die Situation der hochbelasteten Patienten durch eine psychoonkologische Versorgung verbessert. An vier Standorten in NRW werden die Krebspatienten ein Jahr lang psychoonkologisch betreut, in der Hoffnung und Erwartung, ihre Ängste und Depressionen messbar zu reduzieren. An diesem Ziel arbeiten Krankenhäuser, niedergelassene Ärzte, Therapeuten, Krankenkassen, Softwaredienstleister, IT-Spezialisten und Psychologen gemeinsam.

Die Informatiker um Prof. Peter Haas bauen für das Projekt eine psy-

choonkologische Krankenakte auf, sorgen für Ver- und Entschlüsselung der hochsensiblen Daten und entwickeln die gesamte Infrastruktur für den anonymisierten Datenaustausch mit den Forschungsinstitutionen. Die Aktenlösung ophEPA dient auch hier als Basis, die für die neuen Erfordernisse angepasst wird.

Kontakt:

Prof. Dr. Peter Haas
Informatik
Telefon: 0231 755-6719
E-Mail: haas@fh-dortmund.de



iGOBSIS hilft, die Spuren einer Gewalttat gerichtsfest zu dokumentieren (Foto: Institut für Rechtsmedizin, IK Düsseldorf)

NEU BEWILLIGT

Projekt O₃Desi sorgt für Keimfreiheit

Nach herz- und gefäßchirurgischen Eingriffen kommt es viel zu häufig zu lebensgefährlichen Infektionen. Ursache sind u.a. Keime aus Hypothermiegeräten, deren zirkulierende Wärmeträgerflüssigkeit nach kurzer Zeit mikrobiologisch kontaminiert ist. Das Klinikum Bergmannsheil Bochum und die FH Dortmund haben ein zum Patent angemeldetes Zusatzaggregat entwickelt, das diese mikrobiologische Last effektiv minimiert. Im Projekt O₃Desi führen Prof. Dr. Marius Geller und Dipl.-Ing. Markus Bongert ein Proof-of-Concept durch. Dazu werden mit einem neuentwickelten Versuchsstand und gezüchteten Bakterienstämmen Testreihen verwendet. Die Reduktion von Bakterien wurde durch Simulation bereits nachgewiesen.

Laufzeit: 1.3.18 – 28.2.19

Volumen: 176.010 Euro

Förderung: NRW-Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie

DIGIVENT stützt COPD-Therapie

Weltweit steigen die Fallzahlen der chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD), zu deren Symptomen chronisch entzündete Bronchien gehören. Neue Studien zeigen verbesserte Resultate bei einer außerklinischen, nichtinvasiven Beatmung. Die bislang nur stationär durchführbare Indikationsstellung, Einleitung und Kontrolle einer außerklinischen Beatmung wird absehbar zu einem Engpass in der Versorgung führen. Das Projekt „DIGIVENT“ unter Leitung von Prof. Dr. Britta Böckmann entwickelt ein „Digitales Therapieunterstützungssystem in der außerklinischen Beatmung bei COPD-Patienten“, mit dem die Versorgung gleichwertig, aber ressourceneffizienter in den außerklinischen Bereich verlagert werden kann.

Laufzeit: 1.3.2018 – 28.2.2021

Volumen: 362.160 Euro

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Plusenergiegebäude

Ab 2020 sollen Neubauten weitgehend unabhängig von fossilen Energieträgern versorgt werden. Energiemanagement und -speicherung im Gebäude können die Energieinfrastruktur weiter entlasten. Das Projekt „Plusenergiegebäude 2.0“ von Prof. Dr. Helmut Hachul wird Lösungen für Plusenergiegebäude in Stahlleichtbauweise wissenschaftlich untersuchen, optimieren und Handlungsempfehlungen für zukunftsfähige Gebäudekonzepte ableiten.

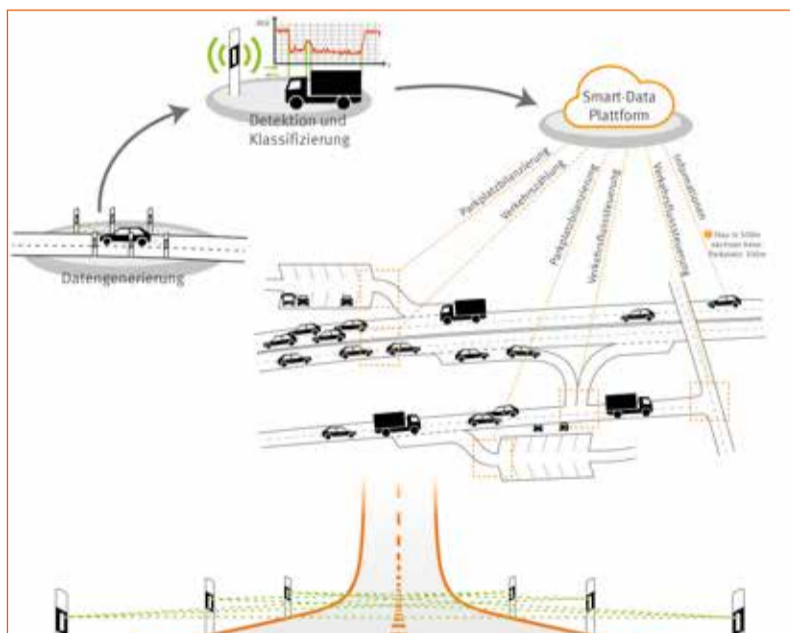
Der Einsatz kombinierter numerischer Verfahren ermöglicht die Optimierung der Gebäudehülle und den Einsatz von einzelnen Stahllösungen. Als Projektergebnis entstehen ganzheitliche Konzepte für Plusenergiegebäude, die allen planenden und ausführenden KMU zur Verfügung stehen.

Laufzeit: 01.12.2017 - 31.05.2020

Volumen: 96.520 Euro

Förderung: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie/FOSTA

Digitale Straße entschärft Gefahren



Von der Parkplatzbilanzierung bis zur Steuerung der Verkehrsströme: Das System „Digitale Straße“ hat viel Potenzial (Grafik: Dr. Martin Peters)

Die Staumeldungen für Autobahnen werden länger, Innenstädte droht immer häufiger der Verkehrskollaps. Eine intelligente Verkehrsflusssteuerung, an der die FH Dortmund in verschiedenen Projekten mitarbeitet, bietet Lösungen für drängende Probleme an.

Zum Beispiel um die Gefahrenlagen auf Autobahnen zu entschärfen: So stellen Lkw-Fahrer ihre Brummis immer häufiger schon in den Einfahrten von

überfüllten Rastplätzen ab und werden für nachfolgende Fahrzeuge zur Gefahr.

Vor Kurzem erfolgreich beendet wurde das Projekt „Digitale Straße“, in dem Informatiker der Fachhochschule unter Leitung von Prof. Dr. Sabine Sachweh gemeinsam mit der TU Dortmund und dem Praxispartner Wilhelm Schröder GmbH Abhilfe schaffen. Die Besonderheit ist, dass die Hochleistungsensoren die Verkehrsdaten in Echtzeit über Sensoren in den bereits vorhandenen

schwarz-weißen Leitpfosten erfasst. Verkehrsüberwachung und -steuerung lassen sich so engmaschiger, schneller und kostengünstiger realisieren als über herkömmliche Induktionsschleifen im Asphalt.

Funkfeld über der Straße

Jeweils sechs Leitpfosten bauen ein Funkfeld über einen Straßenabschnitt auf. Wenn dieses durch ein Fahrzeug unterbrochen wird, können nicht personenbezogene Verkehrsdaten wie Fahrspur, Richtung, Geschwindigkeit und der Fahrzeugkategorie ermittelt werden. Diese Daten sendet der sogenannte Master-Leitpfosten an eine zentrale cloudbasierte Software-Plattform, die von der FH entwickelt wurde und die für die Verarbeitung, Auswertung und Verknüpfung der Daten zuständig ist. Für unseren überfüllten Parkplatz hieße das: Das Leitpfostensystem würde die Daten aller auf- und abfahrenden Fahrzeuge aufnehmen und über die Plattform mit den vorhandenen Stellflächen verrechnen. Anfahrende Lkw-Fahrer könnten per App abrufen, wo noch freie Parkmöglichkeiten zu finden sind.

Basis des Projekts ist ein Falschfahrer-Warnsystem, das die TU Dortmund gemeinsam mit der Wilhelm Schröder GmbH entwickelt hat. Das neue System stellt allerdings weitaus komplexere

Anforderungen an die Sensorik, aber auch an die Datenerfassung und -verarbeitung.

Projekt mit Potenzial

Mittlerweile hat das Team bereits einen Showcase für den Praxispartner realisiert. In Planung sind Testinstallationen an den Westfalenhallen und weiteren Parkplätzen sowie ein Demonstrator für die CeBIT im Juni. Für Sabine Sachweh und Mitarbeiter Florian Rademacher ist das Projekt aber nur ein erster Einstieg: „Das System hat ein Potential, das weit über die Parkplatzbilanzierung hinausgeht und auch gute Möglichkeiten für Startups bietet.“ In der Nachfolge der „Digitalen Straße“ sind zwei Smart-City-Anträge gestellt, die mit Parken, E-Mobility und Sensorik zu tun haben: Die Messung von Feinstaubbelastung oder Lautstärke könnten über die Software-Plattform in Services einfließen, um situationsabhängig etwa bei großen Events die Verkehrsströme zu lenken. Als zukünftige Nutzung wäre auch die dezentrale Qualitätsüberprüfung von Straßen und Infrastruktur denkbar.

Kontakt:

Prof. Dr. Sabine Sachweh
Informatik
Telefon: 0231 755-6760
E-Mail: sabine.sachweh@fh-dortmund.de

42nibbles: Informatik aus Leidenschaft

Nixie-Uhren, Floppy-Orgel oder Volt-Drums: Im Offenen Labor „42nibbles – biting bits and hacking space“ ticken die Uhren anders.

Abseits von Klausuren und Abschlussarbeiten treffen sich Technik-Begeisterte hier jeden Dienstagnachmittag und bauen an Geräten, die man in keinem Laden kaufen kann. Jeder ist willkommen im Hardware-Labor 1 des Fachbereichs Informatik: Studierende aller Fachbereiche und Hochschulen, Schülerinnen und Schüler, Mitarbeiter oder FH-Alumni.

Das „Offene Labor“ lädt zum gemeinsamen Tüfteln ein. „Manche Sachen machen wir einfach nur aus Spaß, denn darum geht es hauptsächlich im Offenen Labor“, sagt Informatikstudent Mathias Parys. Zur Verfügung stehen unter anderem ein CAD-Rechner zur Konstruktion von 3D-Modellen, 3D-Drucker, Löt-Stationen und eine Werkstatt. Vom

42nibbles-Team gibt es die nötigen Einweisungen und Hilfestellungen.

Arcade-Automat

Den aufwändigen Projekten, die im Offenen Labor entwickelt werden, merkt man an: Informatik hat viel mit Leidenschaft zu tun. Das neueste Projekt der Tüftler – ein Arcade-Automat, wie man ihn aus Spielhallen kennt. Die Idee, eine Retro-Videospielkonsole zu bauen, ist schon fast so alt wie das Offene Labor selbst. Fertig wurde der nostalgische Hingucker jetzt zur Messe „Maker Faire Ruhr“ im März. Durch ein Airbrush von Design-Studierenden soll der Automat jetzt noch schicker werden.

„Wir wollen gerne auch junge Zielgruppen für die Technische Informatik begeistern“, betont Ingenieur und FH-Dozent Dieter Zumkehr, Gründungsvater des Offenen Labors. Was der Name des Labors bedeuten soll? Für Zumkehr eine Selbstverständlichkeit: „Den Na-



Im Offenen Labor bauten Informatik-Studierende eine Retro-Videospielkonsole: den Arcade-Automaten (Foto: Axel Kopp)

men ‚42nibbles‘ haben wir uns gegeben, weil – wie man aus ‚Per Anhalter durch die Galaxis‘ weiß – 42 die Antwort auf alle Fragen ist. Nibble ist eine Einheit für Datenmengen. Ein Nibble entspricht einem halben Byte.“

Kontakt:

Dipl.-Ing. Dieter Zumkehr

Informatik

Telefon: 0179 4690206

E-Mail: dieter.zumkehr@

fh-dortmund.de

PUBLIKATIONEN

Elektrotechnik

Prof. Dr. Udo D. J. Gieseler: Nicht-invasives Messsystem zur Analyse von Raumluftqualität und Energieverbrauch in Gebäuden (NIM-System). In: Messtechnik im Bauwesen, Ernst & Sohn Special, 03/2018, S. 23-25.

Informatik

M. Eckert, M. Blex und Prof. Dr. Christoph M. Friedrich: Object detection featuring 3D audio localization for Microsoft HoloLens; A deep learning based sensor substitution approach for the blind, Proceedings of the 11th International Joint Conference on Biomedical Engineering Systems and Technologies, Seite 555-561, Madeira, Portugal, Januar 19-21, 2018, DOI: 10.5220/0006655605550561, 2018.

Maschinenbau

Markus Bongert, Marius Geller, Werner Pennekamp, Volkmar Nicolas: Simulation of personalised haemodynamics by various mounting positions of a prosthetic valve using computational fluid dynamics, Journal Biomedical Engineering-Biomedizinische Technik 2018, https://doi.org/10.1515/bmt-2017-0092

Wirtschaft

Prof. Dr. Jan-Philipp Büchler / Jennifer Decker: Teaching Case Studies – Marketing & Branding, in: Büchler / Brüggelambert / Faix (Hrsg.) Applied Research in Strategic International Management, CASEM, LOGOS: Berlin 2018

Prof. Dr. Matthias Beenken: Beratungspflichten nach der IDD und ihre Umsetzung ins deutsche Recht, in: Zeitschrift r+s recht und schaden, 44. Jg., Heft 12/2017, S. 617-621

VORTRÄGE

Maschinenbau

Markus Bongert, Prof. Dr. Marius Geller, J. Strauch, D. Buchwald: Infektionsquelle Hypothermiegerät – Universelle Lösung in Sicht ?!, 46. Internationale Jahrestagung der DGfK und 9. Fokustagung Herz der DGTHG und DGfK, 24.11. - 26.11.2017, Weimar

Design

Prof. Jörg U. Lensing: Die Bauhausbühne und ihre Reenactments, 1.2.2018, Hochschule Düsseldorf

Wirtschaft

Prof. Dr. Wolfgang Tysiak: Teaching Risk Management in Projects Using Monte Carlo Simulation and Excel, Vortrag anläss. der Konferenz „Research and Education in Project Management (REPM 2018)“, University of the Basque Country, Bilbao, Spanien, 22. Februar 2018

Zobel übernimmt das Eingliederungsmanagement

Gesundheitsmanagerin Ann-Kathrin Zobel hat das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) als zusätzliche Aufgabe von Kanzler Jochen Drescher übernommen.

Im Rahmen des BEM wird Mitarbeiter*innen, die innerhalb der letzten 12 Monate ununterbrochen oder insgesamt länger als sechs Wochen arbeitsunfähig waren, ein Gesundheitsgespräch angeboten. Ziel ist, sie dadurch bei der Rückkehr in ihr Arbeitsumfeld zu unterstützen. Die Teilnahme am Gesundheitsgespräch ist freiwillig. Die sensiblen Daten werden vertrauensvoll behandelt.

www.fh-dortmund.de/gesundheit

Migrations-Talk auf nrwision: KOMM AN!



Miriam Bunjes vom Bundesverband Netzwerke von Migrantenorganisationen e.V. und Dr. Rosalyn Dressman von AfricanTide e.V. sprechen über Flüchtlingsarbeit in der medialen Berichterstattung (Foto: BV NeMO)

Ein neues TV-Format ist auf Sendung: Seit dem 10. April geht es bei „KOMM AN! – Der Migrations-Talk“ wöchentlich um die Themen Migration und Integration.

Die Talkshow-Reihe auf „nrwision“ ist aus der Zusammenarbeit von Studierenden der Sozialen Arbeit der FH Dortmund und des Studiengangs Journalistik der TU Dortmund hervorgegangen.

Bundesweit helfen Menschen mit eigener Einwanderungsgeschichte Geflüchteten, einen Weg in den Alltag zu finden. „Migrantenorganisationen spielen eine Schlüsselrolle für die Integration von Geflüchteten“, erklärt Tülay Zengingül vom Projekt samo.fa, das Aktive für die Unterstützung von Geflüchteten gewinnen und stärken will. Der Migrationstalk „KOMM AN!“ greift

die damit verbundenen Themen auf – zu sehen immer dienstags, 21 Uhr, auf dem TV-Sender „nrwision“. Angeregt und koordiniert wurde der Migrations-Talk durch den Bundesverband Netzwerke von Migrantenorganisationen e.V. (BV NeMO).

Studierende als Journalisten

Tülay Zengingül, Lehrbeauftragte im dualen Studiengang Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Armut und (Flüchtlings-) Migration, hat die Talkshow mit den Studierenden vorbereitet.

„Es war spannend für unsere Studierenden, in die Rolle von TV-Redakteuren zu schlüpfen“, resümiert Michel Boße, der als Koordinator des dualen Studiengangs beteiligt war. „Ihre Aufgabe bestand nicht nur in der inhaltlichen Planung. Nach einem Training zum Videodreh filmten sie bei Außenterminen in ganz NRW auch selbst.“ Studierende des Instituts für Journalistik der Technischen Uni-

versität übernahmen Moderation, Dreh und Schnitt.

Zwölf Sendungen

In insgesamt zwölf Sendungen stellt die TV-Reihe je eine Migrantenorganisation aus NRW vor – bei wechselnden Schwerpunkten. Wie sieht der Wohnungsmarkt für Geflüchtete aus? Wie kann Kindern der Einstieg in Schule und Ausbildung erleichtert werden? Und welche Forderungen stellen Migrantenorganisationen an die Politik? Diesen und weiteren Fragen stellen sich die eingeladenen Expert*innen. Sie diskutieren die aktuelle Flüchtlingspolitik in Deutschland, schlagen Wege vor und markieren Voraussetzungen für eine gelingende Integration.

Kontakt:

Michel Boße

Angewandte Sozialwissenschaften

Telefon: 0231 755-8959

E-Mail: michel.Bosse@fh-dortmund.de

VDE-Preis für FH-Absolvent

Benedikt Sand ist einer von sechs Preisträgern des „VDE Rhein-Ruhr Preis“ für hervorragende Studienabschlüsse. Ausgezeichnet wurden die jungen Ingenieure auf der Messe „E-World“ in Essen. Der Master-Absolvent der FH hatte das Studium im Studienschwerpunkt Energiesystemtechnik mit der Gesamtnote 1,06 abgeschlossen.

In seiner Abschlussarbeit, betreut von Prof. Dr. Georg Harnischmacher, prüfte er eine neue Distanzschutz-Messmethode der Firma Siemens für den Einsatz im Höchstspannungs-Übertragungsnetz. Dabei wurden aufgezeichnete Zeitverläufe von Strömen und Spannungen bei real aufgetretenen Netzstörungen im Amprion Netz verwendet, um sie im Labor zu reproduzieren. Der FH-Absolvent ist heute bei der Amprion GmbH im Bereich der Anlagenprojektierung für Schutz- und Leittechnik im Übertragungsnetz tätig. Bewerbungen für den VDE Rhein-Ruhr Preis sind über Prof. Dr. Georg Harnischmacher möglich.

Infoveranstaltung Wirtschaftsinformatik

Mit den Verbundstudiengängen Wirtschaftsinformatik bieten die FH Dortmund und die TH Köln, Campus Gummersbach, ab WS 2018/19 die Möglichkeit, neben Beruf und Familie einen Bachelor- oder Master-Abschluss zu erwerben. Eine Informationsveranstaltung dazu findet am Samstag, 5. Mai 2018, ab 10.30 Uhr an der Fachhochschule statt. Beide Studiengänge machen fit für Positionen in der Entwicklung und Anwendung betrieblicher und administrativer Informations- und Kommunikationssysteme.

Der Bachelor-Studiengang vermittelt Fach- und Methodenwissen der Wirtschaftsinformatik, im Mittelpunkt des Master-Studiengangs steht die Qualifizierung für Führungsaufgaben. Durch die Kombination von Fernstudienanteil und Präsenzveranstaltungen lassen sich Studium, Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren.

www.verbundstudium.de/informationen/termine
www.fh-dortmund.de/vbwi

2. Dortmunder Bauforum

Teure Sanierungen durch Baumängel und Gesundheitsbelastungen durch Schimmelbildung ließen sich oft vermeiden – aber wie?

Beim 2. Dortmunder Bauforum tauschten sich im Februar mehr als 200 Fachleute über die Details der neuen Richtlinie für wasserundurchlässige Bauwerke (WU-Richtlinie) aus. Anhand konkreter Schadensbeispiele ging es darum, welche Fehler bei Planung und Bauausführung zu undichten Kon-

struktionen und feuchten Wänden führen. Der Gründer und Veranstalter des Bauforums, Prof. Dr. Rainer Hohmann vom Fachbereich Architektur, hatte namhafte Experten aus Forschung, Industrie und Ingenieurbüros rund um das Thema „WU-Konstruktionen richtig geplant und ausgeführt“ gewinnen können. Er selbst erklärte in seinem Vortrag die Regeln bei Ausbildung und Abdichtung von Fugen. Auf der begleitenden Fachmesse konnten sich die Tagungsteilnehmer über Produkte und Dienstleistungen informieren.

Redner beim Dortmunder Bauforum 2018 (v.l. RA Dr. Christian Preetz, Prof. Dr.-Ing. Thomas Freimann, Prof. Dr.-Ing. Rainer Hohmann, Dr.-Ing. Diethelm Bosold, Dipl.-Ing. Michael Müller, Ass. jur. Ulrich Langen) (Foto: Gabriele Marl)



Stadträume beleben – Objekte verwandeln

Mit temporären Installationen Stadträume verwandeln, Objekten durch Licht Magie einhauchen oder mit skurrilen Aktionen irritieren: Szenografie hat sehr unterschiedliche Gesichter.

Oliver Langbein, Professor für Szenografie am Fachbereich Design, ist Experte für experimentelle Stadtrauminszenierungen. Szenografie findet – natürlich – eher selten im Hörsaal statt, sie braucht den Raum, sucht die Öffentlichkeit. Als Langbein 2011 von der TU Darmstadt an die Fachhochschule wechselte, gehörte es deshalb zu seinen ersten Aktivitäten, sich in der Region nach geeigneten Kooperationspartnern

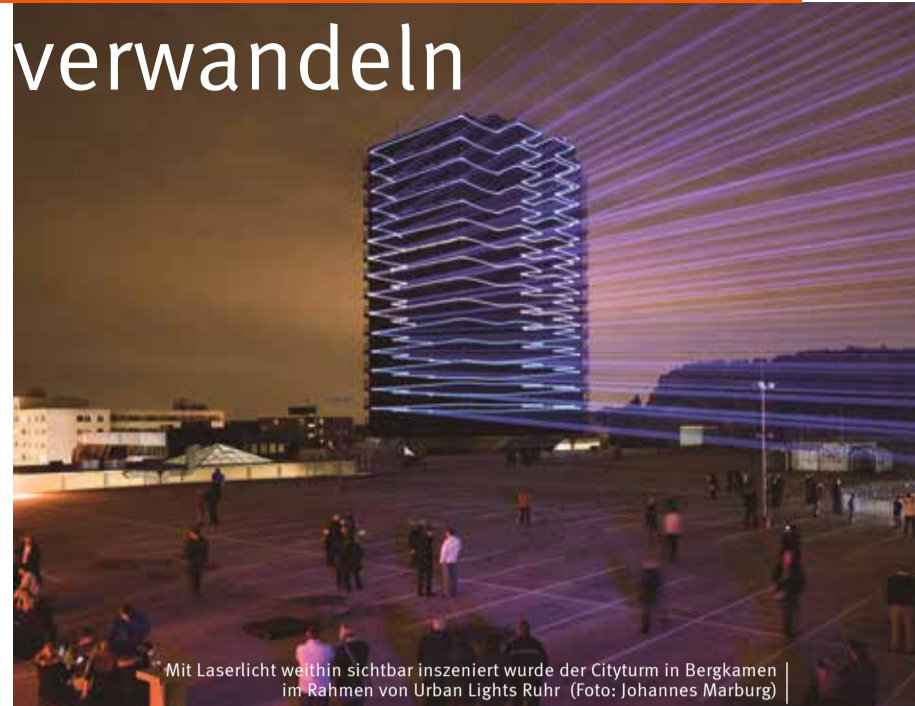
für spannende Projekte umzuschauen. Heute ist er Teil eines großen kreativen Netzwerks der Region.

So ist Langbein zum Beispiel seit 2012 Mitveranstalter des Szenografie-Kolloquiums in der DASA. „Wir sind dort zuständig für das Wilde“, erklärt Langbein, der gerne crossmedial unterwegs ist. „In diesem Jahr hatten wir einen mäandrierenden Tisch mit verschiedenen Installationen, die das Verhältnis von analogen und digitalen Medien humorvoll reflektierten. Von der Tischdecke aus Luftpolsterfolie als analogste Version des binären Codes – zerdrücktes oder intaktes Luftpolsterchen – bis zu Schauspiellern, die Kellner-Roboter-Avatare mit Fehlfunktionen spielten.“

Urbane Künste Ruhr

Eine langfristige Kooperation verbindet ihn mit der Kulturinstitution Urbane Künste Ruhr, die in der Nachfolge der Kulturhauptstadt Ruhr.2010 künstlerische Produktionen im urbanen Raum realisiert. Regelmäßig gestaltet der Szenograf Aktivitäten im Rahmen von „Urban Lights Ruhr“. In Bergkamen 2013 hat er mit osa (office for subversive architecture) den Cityturm der Stadt, schon dem Abriss geweiht, noch einmal richtig in Szene gesetzt. Er wurde zunächst von oben bis unten schwarz angestrichen und abends mit Laserlicht weithin sichtbar inszeniert. In Hagen baute das Szeno-Team 2015 drei begehbare Camera Obscuras im Stadtraum auf. Und 2017 realisierten die Studierenden für Urban Lights Marl ein Leitsystem zu den Kunstwerken der dort ansässigen Künstler. Dieses wurde von Langbeins „osa“-Partnerin Britta Eiermann betreut.

„Realisierungsprojekte sind ein sehr wichtiger Teil des Studiums“, betont der Professor, denn: „Erst in der Realisierung lernt man, was alles dazu gehört. Von Fotografie, Grafik, Planung bis zum Bau der Objekte ist das eine interdisziplinäre Palette.“ Dass Oliver Langbein von Haus aus Architekt ist, kommt ihm bei vielen Projekten zugute. So zum Beispiel auch bei einer spektakulären Arbeit, die er als Teil des Kollektivs „osa“ 2017 am Dortmunder



Mit Laserlicht weithin sichtbar inszeniert wurde der Cityturm in Bergkamen im Rahmen von Urban Lights Ruhr (Foto: Johannes Marburg)

Hafen für die Ruhrtriennale umsetzte: Bei „well,come“ wurden die Besucher am Lastkran einer Schiffsverladestelle in einer erikaviolettten Stahlgondel unter das Hallendach des Stahlanarbeitungszentrums (SAZ) gehoben, um dort über dem Wasser des Kanals schwebend eine Video-/Soundinstallation zum Thema Ströme zu erleben.

Die Stadt Dortmund ist für Oliver Langbein ein sehr wichtiger Partner geworden. Das zeigte sich zuletzt in dem großen studentischen Wettbewerb „Stadt.Raum.Klang.“, in dem Studierende unter seiner Leitung Ideen für die Wiederbelebung der musikalischen Seele des Brückstraßenviertels entwickelten (fh-presse 1-2018).

Und was kommt als nächstes? Wohl so einiges – denn wenn der Dortmunder Jazz Club „domicil“ im Jahr 2019 sein 50-jähriges Bestehen feiert, wird ein Teil der Aktivitäten von der Fachhochschule Dortmund gestaltet. Was genau, steht noch in den Sternen. Außerdem möchte das Dortmunder Modehaus Ortner die Studierenden für eine außergewöhnliche Bespielung ihrer Schaufenster gewinnen. Man darf gespannt sein.

Kontakt:
Prof. Oliver Langbein
Design
Telefon: 0231 9112-409
E-Mail: oliver.langbein@fh-dortmund.de



Die erikaviolette Stahlgondel aus dem Projekt „Well,come“ im Dortmunder Hafen (Foto: Michael Milewski)

Hereinspaziert – und Willkommen!

**5. Mai
Tag der offenen Tür –
HEREIN!**
09.00 bis 14.30 Uhr
8 Fachbereiche, 3 Standorte,
mehr als 100 Aktionen

Unter dem Motto „HEREIN“ öffnet die Fachhochschule am 5. Mai ihre Türen. Was sich dahinter alles verbirgt und was im Vorfeld läuft – darüber sprechen wir mit Marion Kriewaldt-Paschai und Janine Bruder vom Dezernat Hochschulkommunikation.

fh-presse: Wer ist zum Tag der offenen Tür eingeladen?

Kriewaldt-Paschai: Kurz gesagt: alle Interessierten! Wir öffnen die Gästeliste und bieten allen informative und bunte

Einblicke in das Leben, Studieren und Arbeiten an unserer Fachhochschule.

In erster Linie sind es die Studieninteressierten, denen wir die Vorteile einer praxisorientierten Hochschule und unser breites Angebot präsentieren wollen. Darüber hinaus sind Eltern, Lehrer, Studien- und Berufskoordinatoren herzlich willkommen und wir freuen uns ebenso auf die Kolleginnen und Kollegen aus unserer FH. Und da wir uns als Hochschule verstehen, die sich regional engagiert, öffnen wir die Türen auch weit für die interessierte Öffentlichkeit.

fh-presse: Was erwartet die Besucherinnen und Besucher?

Bruder: Ein sehr vielfältiges Programm. Die gesamte Hochschule macht mit und bietet mehr als 100 Aktionen, bei denen die Besucher häufig auch selbst aktiv werden können. Einige Highlights können Sie im Kasten (rechts) lesen.

fh-presse: Sie sprachen vorhin die

Studieninteressierten an – können sie sich noch konkreter informieren und auf das Studium vorbereiten?

Bruder: Auf vielfältige Weise sogar: Sie können lernen, wie man Arbeitsproben für die Bewerbungsmappe der Designer und Architekten anfertigt, an interaktiven Schnuppervorlesungen teilnehmen, Laborführungen machen, sich mit Forschern austauschen oder die zahlreichen Angebote der Zentralen Studienberatung nutzen.

fh-presse: Und wo finden die Interessierten Infos zu den Angeboten?

Bruder: Am einfachsten findet man diese Informationen unter: www.fh-dortmund.de/herein. Dort können die Nutzer außerdem auf eine Web-App zugreifen, die auf Wunsch auch offline verfügbar ist.

fh-presse: Wie macht die Fachhochschule auf das Event aufmerksam?

Kriewaldt-Paschai: Wir gehen diesmal auch in der Bewerbung neue Wege.

So informieren wir die Schüler direkt vor Ort: Unser knalloranger Citroën-Oldtimer macht Station an Dortmunder Schulen. Und wir tragen unsere Farbe verstärkt auch in die Stadt: Der Oldtimer wird auf dem Dortmunder Wochenmarkt einen orangenen Akzent setzen – Mitarbeiter stehen dort der interessierten Öffentlichkeit für Fragen rund um die FH zur Verfügung. Im Stadtbild werden in den nächsten Wochen darüber hinaus weitere Aktionen rund um Busse, Bahnen und Zeitungen laufen. Und auch innerhalb der Hochschule laufen die Maßnahmen bald an. Lassen Sie sich überraschen!

Kontakt:
Janine Bruder
Dez. II – Hochschulkommunikation
Telefon: 0231 9112-8241
E-Mail: janine.bruder@fh-dortmund.de

Zum Reinschnuppeln:

- Achtung, Klappe – und Action! Besichtigen Sie ein Film-Set und werfen Sie einen Blick hinter die Kamera.
- Erforschen Sie, wie man Stahl und Metall mit Wasser schneiden kann.
- Sind Sie bereit? 4 Spieler, 20 Minuten, 1 Rätsel. Bezwingen Sie den Escape Room.
- Nehmen Sie Platz im Rennwagen, setzen Sie die VR-Brille auf und fahren Sie das Rennen Ihres Lebens.
- Ist eine Bauchspiegelung mit einer Spielekonsole möglich? Welche Rolle spielt die Virtuelle Realität in der Medizin?

Das gesamte Programm unter: www.fh-dortmund.de/herein

Studierende bauen kulturelle Brücken

Eine Möbiusschleife – ohne Anfang und Ende – verbindet seit kurzem die FH Dortmund mit der MSU Denver: ein Ergebnis der internationalen Spring School „Building Bridges“.

Über zwei Wochen hinweg arbeiteten Studierende der Fachbereiche Architektur und Design mit den amerikanischen Gästen im Team. Die große Herausforderung: Alle gemeinsam sollten eine einzige Skulptur erschaffen. „Das Ziel darf man dabei nie aus den Augen verlieren – auch wenn zum Beispiel eigene Vorstellungen nicht umgesetzt werden“, so Architekt-

ur-Professorin Reinhild Schultz-Fölsing. „Das war ein spannender Lernprozess für alle Beteiligten.“

Die Verbindungsstücke zu finden, war besonders kompliziert. Das galt für die zwei Dutzend Holzbauteile, aus denen die Skulptur besteht, und auch für die Zusammenarbeit im Team. Verschiedene Denk- und Arbeitsweisen mussten kompatibel gemacht werden. „Architects make drawings and build models, designers take the material and do it“, erläutert Professorin Zsuzsanna Balogh von der Metropolitan State University. Übersetzt wurden vor allem die Längenangaben von Zentimeter in Zoll. Überraschend

unkompliziert, weil unabhängig von Studienfach oder Sprache, verlief die Erstellung eines 3D-Modells.

Die Kooperation mit der MSU Denver wurde von Prorektor Prof. Dr. Helmut Hachul initiiert. Die Projektleitung lag bei Prof. Dr. Reinhild Schultz-Fölsing und Geert Schüttler, unterstützt von Linda Wucherpfennig. Eine Fortsetzung der Spring School ist für 2019 geplant.

Kontakt:
Prof. Dr. Reinhild Schultz-Fölsing
Architektur
Telefon: 0231 755-4400
E-Mail: reinhild.schultz-foelsing@fh-dortmund.de

Spring School „Building Bridges“: Montage der Skulptur im Foyer des Architekturgebäudes (Screenshot: Dokumentationsvideo von Florian Wessels)



Neue Lehrende stellen sich vor

Prof. Dr. Sven Jörges, Fachbereich Informatik seit SoSe 2018, Lehrgebiet: Web-Engineering, Softwaretechnik

Das Web ist überall – Instagram, Netflix und Co. gehören längst ganz selbstverständlich zu unserem Alltag. In der enormen Dynamik des Webs bieten sich viele Chancen zum kreativen Gestalten und Erfinden, denn nahezu täglich erblicken hier neue Technologien und innovative Ansätze das Licht der Welt. In meiner Lehre möchte ich den Studierenden das methodische und technologische Handwerkszeug mitgeben, um in diesem ebenso spannenden wie komplexen Umfeld mitgestalten zu können. Ein hoher Praxisbezug ist mir dabei in der Lehre besonders wichtig: Dies beinhaltet die Betrachtung aktueller Herausforderungen in Unternehmen ebenso wie „Hands-on“-Möglichkeiten für die Studierenden, um das Fach z.B. im Rahmen von Praktika selbst erleben und experimentell für sich entdecken zu können. In meiner Forschung interessiert mich besonders die Frage, wie man die Entwicklung von Web-Anwendungen zugänglicher und effizienter gestalten kann, z.B. durch den Einsatz von modellbasierten und generativen Ansätzen. E-Mail: sven.joerges@fh-dortmund.de



Foto: Petra Coddington

Prof. Dr. Stephan Recker, Fachbereich Informatik seit SoSe 2018, Lehrgebiet: Informatik, IT Systemtechnik

Ich freue mich, nach vielen Jahren in einem internationalen Großkonzern meine Erfahrung im Bereich IT Infrastruktur und Systemintegration in der Ausbildung der nächsten Generationen von IT Fachkräften anwenden zu können. Mir liegt dabei besonders am Herzen, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch die Begeisterung an der IT Technologie zu wecken, die ja gerade im letzten Jahrzehnt durch die Ära der Virtualisierung ein neues Spektrum an Möglichkeiten bietet. Diese Möglichkeiten sind nicht nur ein spannendes Lehrthema, auch die Forschung im Bereich der effizienten Ressourcenzuweisung für virtuelle IT Infrastruktur und Netztechnik wird sicherlich ein Schwerpunkt meiner Tätigkeit werden. In Lehre und Forschung ist mir eine ausgewogene Balance zwischen Theorie und praktischer Implementierung wichtig, die neue Infrastruktur des mobilen IT Systemtechniklabors wird dabei eine ideale Umgebung für die Gestaltung, Umsetzung und Validierung neuer IT Landschafts- und Netzstrukturen bieten. E-Mail: stephan.recker@fh-dortmund.de



Prof. Dr. Sabrina Scheidler, Fachbereich Wirtschaft seit SoSe 2018, Lehrgebiet: BWL, insbes. Business Studies / Global Marketing

Marketing Management ist ein breites Berufsfeld, in dem sich z.B. durch die Digitalisierung Aufgabenprofile und Management Best Practices ständig ändern. Daher möchte ich Studierende nicht nur mit forschungsbasiertem Fachwissen ausstatten, sondern auch ihre Fähigkeit fördern, auf veränderte Rahmenbedingungen kompetent zu reagieren. Daher ist mir wichtig, akute Fragestellungen von Unternehmen in die Lehre einzubinden. Besonders freuen würde ich mich, wenn ein wenig der Begeisterung, die ich für mein Lehrgebiet habe, auch auf die Studierenden „überschwappt“. Mein Forschungsschwerpunkt liegt auf dem Gebiet der Corporate Social Responsibility, also der sozialen Verantwortung, die Unternehmen in der Gesellschaft übernehmen. In diesem Kontext untersuche ich datenbasiert, welche Faktoren Treiber dafür sind, dass Stakeholder dem sozialen Engagement von Unternehmen immer skeptischer gegenüberstehen und z. B. schlussfolgern, dass ein Unternehmen einen guten Zweck für Werbemaßnahmen missbraucht. E-Mail: sabrina.scheidler@fh-dortmund.de



Prof. Dr. Martin Kiel, seit WS 2017/18 im Fachbereich Elektrotechnik, Lehrgebiet: Regenerative Energien und Grundlagen der Elektrotechnik

Regenerative Energiequellen sind längst zu einem wesentlichen Baustein unserer Energieversorgung geworden und ihre Bedeutung wird in Zukunft noch größer werden: Erstmals ist die Erzeugung von Strom durch Wind- und Solarkraftwerke günstiger als durch Braunkohle und dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen. Ich möchte den Studierenden in meinen Lehrveranstaltungen einen Überblick über die Technologien und Komponenten regenerativer Energieerzeugung vermitteln und mit ihnen gemeinsam die aktuellen Entwicklungen auf diesem Gebiet erörtern. Darüber hinaus halte ich die Vermittlung von Grundlagen in dem recht abstrakten Umfeld der Elektrotechnik für besonders wichtig. Der Schwerpunkt meiner Forschungen liegt im Bereich „Hybride Energiesysteme“: Die fluktuierende Erzeugung von Wind- und Solarenergie erfordert Speichertechnologien, eine intelligente Regelung und gute Prognosealgorithmen, um auf dezentraler Ebene eine kontinuierliche Deckung des Energiebedarfs zu ermöglichen. E-Mail: martin.kiel@fh-dortmund.de



10 Jahre Gesundheitsmanagement

Pausenexpress, Weight Watchers@work oder mobile Massagen sind nur drei von den vielen Facetten der Gesundheitsförderung an der FH. Seit mittlerweile 10 Jahren steht hinter den Aktivitäten ein übergreifendes Gesundheitsmanagement.

Mit der Gründung der AG Gesundheit durch Rektorsratsbeschluss im Jahr 2008 seien bestehende Einzelaktivitäten auf eine offizielle Basis gestellt worden, erklärt Kanzler Jochen Drescher. „Unter den Hochschulen waren wir damals Vorreiter auf dem Gebiet Gesundheitsförderung – und auch heute stehen

wir im Vergleich sehr gut da.“ Zu den Meilensteinen der letzten zehn Jahre gehören der Start des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (2009), die Verabschiedung des Konzeptes zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement BGM (2013) inklusive Dienstvereinbarung, die Einführung der Stelle Gesundheitsmanager*in (2014) und der Betrieblichen Sozialen Ansprechpartner (2015), die Zufriedenheitsbefragung und der Start von Familien- bzw. Gesundheitstagen. Die Maßnahmen tragen dazu bei, gesundheitsgerechte Arbeits- und Studienbedingungen zu schaffen und persönliche Kompetenzen und Potenziale zu stärken. Die Schwerpunkte liegen auf Prävention, Selbstverant-

wortung, Führungsverantwortung und Umgang mit stetigem Wandel. Jochen Drescher, der als Mitglied des Lenkungskreises das Gesundheitsmanagement mitsteuert, sieht Gesundheitsförderung als strategische Aufgabe: „Als Arbeitgeber sind wir daran interessiert, die Ressource Personal so gesund wie möglich zu halten. Wenn unsere Mitarbeiter sich wohlfühlen, bringt ihnen das ein Stück Zufriedenheit – und der Hochschule leistungsfähige Mitarbeiter.“ Als zukünftige Handlungsfelder möchte er weitere Angebote für Studierende entwickeln und die Gesundheitsförderung ins digitale Zeitalter führen. Im laufenden Jahr ist einiges an Gesundheits-Angeboten zu erwarten – zum

Beispiel die Chance, in einer Fortbildung das Thema gesunde Ernährung zu vertiefen, eine Reparaturstation für Fahrräder an der Sonnenstraße, eine neue Apfelaktion und den 3. Familien- und Gesundheitstag. Und ein bisschen was gibt es extra, verspricht Gesundheitsmanagerin Ann-Kathrin Zobel: „Zum 10-Jährigen sponsert die FH die ersten 100 Tickets für den Campuslauf am 16. Mai. Also: Schnell anmelden!“

Kontakt:
Ann-Kathrin Zobel
Dezernat I – Gesundheitsmanagement
Telefon: 0231 9112-593
E-Mail: ann-kathrin.zobel@fh-dortmund.de

Hochschule vergibt LOB

In einer Feierstunde zur „Leistungsorientierten Bezahlung“ (LOB) am 1. März zeichnete die Hochschule 29 Mitarbeiter*innen für ihr besonderes Engagement im Jahr 2017 aus. Sie erhielten Urkunde und Blumenstrauß, hinzu kommt eine einmalige Leistungsprämie.

Ausgezeichnet wurden aus den Fachbereichen: Michel Boße, Mirka Fuhrmann, Benjamin Gunia, Andre Kaluzynski, Martin Kampfert, Jörg Kneuper,

Florian Kötitz, Christian Lücken, Solmaz Mjildi, Fernanda Nunes Trautmann, Nicola Riepen, Annette Rogowski, Rusudan Schulenberg, Ute Stünkel, Egon Tschirter, Clemens Walters und Annika Zemke. Aus der Verwaltung: Gerald Barthen, Anja Dilger, Birgit Doleschal, Judith Freitag, Marcus Ingenfeld, Sabine Kienas-York, Sarah Neubert, Alois Sabellek, Andreas Salewski, Evelyn Tidona, Elke Valero und Claudia Wolff.

Die Geehrten mit Rektor Wilhelm Schwick und Kanzler Jochen Drescher (Foto: Axel Kopp)



Neue Fortbildungsreihe: Zielgruppe Sekretariate

Ständige Veränderungsprozesse und anspruchsvollere Aufgaben stellen viele Mitarbeiter*innen in den Sekretariaten vor neue Herausforderungen. Speziell für diese Zielgruppe gibt es im Rahmen der fachhochschulinternen Fortbildung seit Februar eine modulare, arbeitsplatzbezogene, bedarfsorientierte Fort- und Weiterbildungsreihe, die neben der Vermittlung von Wissen auch dem Erfahrungsaustausch dienen und einen Beitrag zum lebenslangen Lernen leisten soll. Inhaltlich geht es unter anderem um optimale Büroorganisation oder professionelle Korrespondenz. Konzeption und Planung der einzelnen Seminare erfolgte durch die Personalentwicklung in Zusammenarbeit mit der externen Trainerin. Die Anmeldung zu den Angeboten erfolgt über DIAS. Weitere Informationen gibt es auf den Internetseiten der Personalentwicklung.

www.fh-dortmund.de/fobi-sekretariate

Reflexionsgespräche im Wissenschaftsbereich

Die Fachhochschule führt jährliche Reflexions- und Entwicklungsgespräche (RuE) als neues Instrument der lebensereignisorientierten Personalentwicklung für den wissenschaftlichen Bereich ein. Die aus der Zufriedenheitsbefragung heraus entstandene Maßnahme startet mit den Fachbereichen Informatik und Informationstechnik sowie der Bibliothek und soll später auf weitere Bereiche ausgedehnt werden. Die auf Wunsch der Beschäftigten stattfindenden Gespräche sollen dazu beitragen, die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Vorgesetzten und Mitarbeiter*innen zu verbessern und die persönliche und berufliche Entwicklung der Beschäftigten zu fördern. Schwerpunkte können erreichte Ziele der vergangenen Periode, zukünftige Entwicklungsgebiete oder Bedarfe bezüglich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sein.

www.fh-dortmund.de/rue

PERSONALIA

Einstellungen

Design

8.1.18: Tobias Bieseke
10.1.18: Lennart Oberscheidt
19.1.18: Sebastian Wolnietzak
15.4.18: Bianca Abel

Elektrotechnik

1.3.18: Dr. Remigius Poloczek

Informatik

1.1.18: Christian Düntgen
1.3.18: Prof. Dr. Sven Jörges
1.3.18: Prof. Dr. Stephan Recker
1.3.18: Julia Volmerg

Maschinenbau

1.3.18: Raphael Weiss
1.3.18: Jan Wüst

Angew. Sozialwissenschaften

15.1.18: Melanie Schorsch
1.3.18: Saskia Nowak

Wirtschaft

1.3.18: Prof. Dr. Sabrina Scheidler
1.3.18: Dr. Holger Ivers
1.4.18: Dr. Sebastian Stütz (VP)

Informationstechnik

1.4.18: Sven Hoyer

IdIAl

1.2.18: Matthias Smukal
2.2.18: Syeda Kamal Anjum

Bibliothek

1.3.18: Silvia Wiesemann

Dezernat II

1.2.18: Jana Borghardt

Dezernat III

29.1.18: Rosa Weinreich
1.4.18: Frederik Töpel

Dezernat V

15.1.18: Angela an der Heiden

Ausscheiden

Design

28.2.18: Margit Saxler
28.2.18: Jens Müller

Elektrotechnik

28.2.18: Prof. Dr. Karl-Josef Diederich
28.2.18: Prof. Dr. Andreas Wagner

Informatik

31.1.18: Tobias Centler
28.2.18: Christian Düntgen

Maschinenbau

30.4.18: Gerhard Borowski

Angew. Sozialwissenschaften

31.3.18: Dr. Annette Krön

Wirtschaft:

31.12.17: Simon Stuber
31.3.18: Prof. Dr. Bernd Eichler

Bibliothek

7.2.18: Lisa Frey

IdIAl:

28.2.18: Marcel Müller

Dezernat III:

31.3.18: Ronja Vorberg

Verstorben

2.3.2018: Prof. Hubert Liening (vormals FB Sozialpädagogik)

Impressum

fh-presse, Zeitung der Fachhochschule Dortmund
Herausgeber: Der Rektor der Fachhochschule
Redaktion: FH-Pressestelle, Eva-Maria Reuber, Marion Kriewaldt-Paschaj (Verantwortlich)
Sonnenstraße 100, Postfach 10 50 18, 44047 Dortmund, Tel.: 0231/9112-127/118, Fax: 0231/9112-335
Internet: <http://www.fh-dortmund.de>
e-mail: pressestelle@fh-dortmund.de
Layout: Petra Maruhn
Auflage: 3.400 Exemplare
Druck: Druckverlag Kettler, Bönen.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos kann keine Gewähr übernommen werden. Die fh-presse wird auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.